



Caspar Benson/Getty

## Nach der COVID-Impfungen berichten Tausende über die Entwicklung anormaler Tumore

- [uncut-news.ch](https://www.uncut-news.ch)
- November 3, 2021
- [Tipp/Must read/Topthema/Aktuell](#)

Es gibt keine Studien über die Karzinogenität von COVID-Impfstoffen, so wie es auch für die meisten Impfstoffe für Kinder keine Studien über ihre Auswirkungen auf Krebs gibt.

Ein 63-jähriger, zuvor gesunder Mann aus Michigan entwickelte nach der Verabreichung einer Spritze von Johnson & Johnson/Janssen gegen COVID-19 einen sieben Zentimeter großen Tumor, der zu Atemversagen und einem lebensbedrohlichen kardiogenen Schock führte, bei dem sein Herz nicht mehr in der Lage war, genügend Blut zu seinen lebenswichtigen Organen zu pumpen.

Einen Tag nach der J&J-Impfung entwickelte der Mann „hartnäckige Übelkeit“, Erbrechen, Kurzatmigkeit, wässrigen Durchfall, Schüttelfrost, Schweißausbrüche und starke Schmerzen in der Brust, obwohl er vor der COVID-Impfung keine Symptome und keine nennenswerte medizinische Vorgeschichte hatte, so ein kürzlich veröffentlichter Fallbericht mit dem Titel „Johnson and Johnson COVID-19 Vaccination Triggering Pheochromocytoma Multisystem Crisis“.

Im St. Joseph Mercy Oakland Hospital in Pontiac litt der Mann an anhaltend hohem Fieber, Atemstillstand, niedriger Durchblutung und Kardiomyopathie – einer Erkrankung des Herzmuskels.

Per Ultraschall wurde in seiner rechten Nebenniere (die auf der Niere sitzt) eine fast drei Zentimeter große, nicht krebsartige Masse entdeckt, und Tests bestätigten **die Diagnose eines Phäochromozytoms** – einer seltenen Art von nicht krebsartigem Tumor, der Hormone freisetzt, die nach Angaben der Mayo-

Klinik Bluthochdruck, Kopfschmerzen, Schweißausbrüche und Symptome einer Panikattacke verursachen und zu schweren oder lebensbedrohlichen Schäden an anderen Körpersystemen führen können, wenn sie nicht operativ entfernt werden.

## Tausende von Berichten

Tausende von ähnlichen Fällen wurden gemeldet. VigiAccess, eine Datenbank der Weltgesundheitsorganisation, in der Nebenwirkungen des COVID-19-Impfstoffs erfasst werden, meldet derzeit 3709 Fälle von „Neoplasmen“ oder neuen Tumoren, darunter Brust-, Lungen- und Hirntumoren sowie zahlreiche nicht krebsartige Wucherungen nach der COVID-Impfung.

Das Meldesystem für unerwünschte Ereignisse (Yellow Card) im Vereinigten Königreich hat 731 Berichte über Neoplasmen registriert (davon 454 im Zusammenhang mit dem im Vereinigten Königreich hergestellten COVID-Impfstoff von AstraZeneca und 248 im Zusammenhang mit der Impfung von Pfizer/BioNTech).

## Der „Elefant im Raum

Diese Berichte enthalten keine Beschreibung der Ereignisse, aber das U.S. Vaccine Adverse Event Reporting System (VAERS) enthält Hunderte von detaillierteren Berichten über das plötzliche Auftreten von Hirntumoren, Brustkrebs, Mundtumoren, Hauttumoren und Darmkrebs nach COVID-Impfungen.

Es gibt Berichte über einen Anstieg der Tumormarker, eine plötzliche Verschlimmerung einer zuvor harmlosen Krebserkrankung und Fälle, in denen sich der Zustand des Patienten rapide verschlechterte und er starb. Ärzte berichten von Tumoren, die nach der COVID-Impfung „explodieren“ und rasch an Größe zunehmen, und von einer plötzlichen Verschlimmerung der Krankheit. Es wird von Tumoren berichtet, die eitern und neue Symptome hervorrufen, oder von unerwarteten Metastasen bei alten Krebsarten. Krebspatienten beschreiben, dass es nach der Impfung „bergab ging“, und Ärzte spekulieren, ob die Impfung das Immunsystem geschwächt hat, so dass Krebs zu einem so schnellen Ableben führen konnte. In einem Bericht über den rapiden Niedergang einer Frau mit Krebs bemerkte ein Arzt, dass „der Elefant im Zimmer der Impfstoff war“.

@StopReset: Damit die körperfremde Impfstoff-mRNA in die Zellen gelangen, zerstört man die angeborenen Immunantwort - die den Krebs bekämpft. Keine Spekulation, der wahre Grund.

Eine Auswahl von VAERS-Berichten im Zusammenhang mit der Impfung gegen COVID umfasst:

- Ein 21-jähriger Bürger aus Florida, der nach der zweiten COVID-19-Impfung von Pfizer Nachtschweiß, Husten und Fieber bekam und bei dem akute Leukämie (Blutkrebs) diagnostiziert wurde.
- Eine 26-jährige Frau erschien vier Tage nach der Impfung durch Pfizer im März nicht zu einer Nachtschicht. Ihre Familie fand sie mit Herz-Lungen-Stillstand vor. Eine Autopsie ergab Hinweise auf Blutungen im Gehirn und „Verdacht auf einen Hirntumor“, so der Arzt, der den VAERS-Bericht einreichte.
- Ein 60-jähriger Mann aus Pennsylvania bemerkte an dem Tag, an dem er im Mai eine erste Dosis des experimentellen Impfstoffs von Pfizer erhalten hatte, zwei Knoten an seinem Hals. Nach einer zweiten Impfung wurde er am nächsten Tag mit einem starken Absinken des Hämoglobinspiegels ins Krankenhaus eingeliefert, wo schließlich ein Lymphom diagnostiziert wurde, nachdem ein Hirntumor entdeckt worden war. Im Juli wurden sieben Tumore in seinem Gehirn, einer in seinem rechten Auge und „zahlreiche“ in seinem gesamten Körper entdeckt. Er starb am 19. August.
- Bei einem 46-jährigen Mann aus Kalifornien traten an dem Tag, an dem er seine zweite Dosis Moderna erhielt, erste Symptome auf, und kurz darauf wurde bei ihm ein aggressives Glioblastom (Hirntumor) diagnostiziert.
- Bei einem 22-Jährigen, der im Mai und Juni die COVID-19-Spritze von Pfizer erhalten hatte, wurde Anfang September Hodenkrebs diagnostiziert.
- Eine 29-jährige Studentin, die als „Bild von Gesundheit und Fitness“ beschrieben wird, wollte keine COVID-19-Impfung, wurde aber „schikaniert, bedroht und gezwungen, sich impfen zu lassen“, um zur Schule gehen zu können. Sie erhielt die Impfung von Johnson & Johnson am 30. April und litt innerhalb von 24 Stunden nach der Injektion unter schnell einsetzender Müdigkeit, Körperschmerzen, Muskelschmerzen, unregelmäßigem Herzschlag, Blutergüssen, Schmerzen in der Brust und Atembeschwerden und wurde anschließend mit einem Hypophysenhirntumor, einem neu aufgetretenen Herzgeräusch und einer Schilddrüsenerkrankung diagnostiziert.
- Eine 27-Jährige mit einer Vorgeschichte von Eierstockkrebs erkrankte innerhalb von 24 Stunden nach der Einnahme einer zweiten Dosis der COVID-19-Spritze von Pfizer. Sie bekam einen stechenden Schmerz in der Schulter, Blähungen und häufiges Wasserlassen; bei Untersuchungen wurde ein 13 Zentimeter großer Tumor in ihrem linken Eierstock festgestellt, der eine Notoperation erforderte. In dem VAERS-Bericht heißt es: „Die Patientin gab an, dass sie nicht glaubt, dass sie durch den Impfstoff Krebs bekommen hat, aber sie glaubt, dass er ihre Hormone beeinflusst hat, insbesondere Östrogen, wodurch der Tumor exponentiell gewachsen ist ... Bitte untersuchen Sie die hormonellen Veränderungen

durch diesen Impfstoff. Ich bin nicht die einzige Person, die dies bemerkt hat.“

- „Meinem Vater ging es rapide schlechter und er starb am 18.3.21. An dem Tag, an dem er die Impfung bekam, schleppte er Holz, schaufelte Schnee und lebte ein normales Leben, in dem er sich gut fühlte“, berichtete die Tochter eines 70-jährigen Mannes aus Michigan, dessen Leberkrebs „seit einem Jahr stabil war ...“. Am Tag nach der Impfung konnte er kaum aus dem Bett aufstehen, so schwach war er, bis er schließlich 16 Tage später starb.“
- Ein 61-jähriger Mann aus Texas bekam nach einer Moderna-Spritze Kurzatmigkeit. Bei ihm wurde eine Perikarditis diagnostiziert. Während eines chirurgischen Eingriffs, mit dem die Quelle der inneren Blutungen festgestellt werden sollte, „bemerkte der Chirurg eine Masse, die wie ein Pilz auf dem Herzen aussah“, heißt es im VAERS-Bericht. Die Ehefrau des Patienten bemerkte dazu: „Die Ärzte finden das sehr ungewöhnlich. Mein Mann war vorher sehr gesund und hatte keine Symptome. Könnte dies durch den Impfstoff verursacht worden sein?“
- Eine 35-jährige schwangere Frau, die am 6. März mit einer zweiten Dosis des experimentellen mRNA-Impfstoffs COVID-19 von Pfizer geimpft wurde, brachte am 12. Juni in der 33. Das Kind war missgebildet und hatte einen vergrößerten Kopf. Gentests ergaben, dass es an dem seltenen genetischen Syndrom PTEN-Hamartom-Tumor-Syndrom litt, das zu mehreren Krebsarten neigt.

## Keine weiteren Informationen

Bemerkenswerterweise enden die meisten dieser Fälle mit den Aussagen: „Keine weiteren Versuche möglich“ oder „Keine weiteren Informationen zu erwarten“. In den meisten Fällen gibt es keine Untersuchung, auch keine Autopsie. In den Ausnahmefällen, in denen eine Autopsie durchgeführt wird, kann der Zusammenhang mit dem Impfstoff häufig „nicht bewertet werden“.

Einige Ärzte haben sich zu den von ihnen beobachteten Krebsausbrüchen geäußert. „Seit dem 1. Januar habe ich im Labor einen 20-fachen Anstieg von Gebärmutterhalskrebs im Vergleich zu dem, was ich jährlich sehe“, sagte der Pathologe und Immunologe/Virologe Ryan Cole gegenüber Health Freedom Idaho. „Ich übertreibe überhaupt nicht, denn wenn ich mir meine Zahlen von Jahr zu Jahr ansehe, denke ich: ‚Mensch, so viele Endometriumkarzinome habe ich noch nie gesehen.‘“ Cole sagte, er sehe invasive Melanome bei jungen Menschen „in die Höhe schnellen“.

„Ich habe drei Menschen gesehen, die innerhalb weniger Wochen nach der Impfung an Bauchspeicheldrüsenkrebs erkrankten“, sagte ein Arzt in einer amerikanischen Universitätsstadt, der anonym bleiben möchte, gegenüber LifeSiteNews. Er hat auch einen Fall von Prostatakrebs gesehen, der schnell aggressiv wurde, und einen Brustkrebs, der plötzlich so groß wurde, dass er ein

**Viertel der Brustwand einer Frau ausfüllte.** „Sie sind so aggressiv, dass sie unbehandelbar sind“, sagte er. „Ich kann mich vielleicht an einen solchen Fall erinnern, aber so etwas kommt nur alle Jubeljahre vor“, aber er fügte hinzu, dass er auch von anderen Ärzten gehört hat, die in letzter Zeit ähnliche Fälle gesehen haben.

## Möglicher Mechanismus

Die Mechanismen, die den durch den Impfstoff ausgelösten bösartigen Erkrankungen zugrunde liegen, sind unbekannt, aber nicht unwahrscheinlich.

„Wir verändern das Immunsystem in einen geschwächten Zustand“, sagte Cole in seinem Interview mit Health Freedom Idaho und zitierte unveröffentlichte Forschungsergebnisse, die zeigten, dass der Impfstoff von Pfizer den unbeabsichtigten Effekt hat, das Immunsystem so zu verändern, dass es entzündliche Moleküle fördert.

„Die Mechanismen der gemeldeten Daten über Covid-19-Impfstoffe, die mit der Diagnose eines schnellen Tumor- oder Krebswachstums in Verbindung gebracht werden, ähneln wahrscheinlich den Beobachtungen, über die wir in den 1980er Jahren berichtet haben“, sagte der ehemalige Programmdirektor am National Institutes of Health, National Cancer Institute, Molekularbiologe und Immunologe Mahin Khatami, Er bezog sich auf Studien, in denen ein Antigen (ein fremdes Element, das in der Lage ist, das Immunsystem zu stimulieren, um möglicherweise die Synthese spezifischer Antikörper zu bewirken) mit tumorfördernden Stoffen (TPAs) gemischt wurde, wodurch sich das Krebswachstum auf frühere Zeiträume verlagerte (innerhalb von 6 Monaten, statt 12 bis 30 Monaten).

„Diese Studien deuten auf eine verstärkte Aktivierung von Kinasen [Enzymen] und damit zusammenhängenden wachstumsfördernden Mediatoren bei der schnellen Induktion des Tumorwachstums hin“, so Khatami, Autor von Inflammation, Aging and Cancer gegenüber LifeSite News. .

Khatami fügte hinzu, dass ihrer Meinung nach „COVID-Impfstoffe chronische (ungelöste) Entzündungen weiter fördern könnten“, die eine Kaskade von biologischen Aktivitäten in Gang setzen könnten, die das Gewebewachstum fördern. „Covid-Impfstoffe könnten die Expression von wachstumsfördernden Zytokinen verstärken, die den Zeitrahmen des langsamen Gewebewachstums verschieben, um schnell gutartige Tumore oder Krebsmetastasen hervorzurufen.“

## Keine Studien

Es gibt keine Studien über die Karzinogenität der COVID-Impfstoffe, so wie es auch für die meisten Impfstoffe für Kinder keine Studien über ihre Auswirkungen auf Krebs gibt. Jeder der mRNA-Impfstoffversuche wurde nach sechs Monaten

abrupt beendet, und die „Placebo“-Gruppe erhielt ebenfalls den Impfstoff – etwaige Langzeitwirkungen wie Krebs können also nicht festgestellt werden, da es keine Kontrollgruppe gibt, die untersucht werden könnte.

Pfizer, Moderna und Johnson & Johnson beantworteten keine Fragen zu den gemeldeten Tumorfällen nach ihren Impfungen und legten keine Daten zu Tier- oder Humanstudien vor, die belegen, dass ihre neuen Impfstoffe kein Tumorwachstum auslösen oder Krebserkrankungen verursachen.

Eine Harvard-Pilgrim-Studie hat ergeben, dass nur ein Prozent der Erkrankungen, die hätten gemeldet werden müssen, auch tatsächlich an VAERS gemeldet wurden, was bedeutet, dass die große Mehrheit der Fälle nicht gemeldet wurde.

[QUELLE: THOUSANDS REPORT DEVELOPING ABNORMAL TUMORS FOLLOWING COVID SHOTS](#)

Quelle: <https://uncutnews.ch/nach-der-covid-impfungen-berichten-tausende-ueber-die-entwicklung-anormaler-tumore/>  
20211103 DT (<https://stopreset.ch>)